

Schutz in der Burg



**Kinderschutz
geht uns alle an**

Module der Frühen Hilfen

Start mit Stolpern	Beratungsstellen	Nordstadtliga
Starthilfe	Hilfe bevor es brennt	Kinder- und Jugendtelefon
Meldepflicht U	Hilfen für Kinder alkoholkranker Eltern	Elternbildungsangebote
Schulsprechstunde	Büro für Kinderinteressen	Familienbildungsangebote
Familienbüro	Familien stärken von Anfang an	Schutz in der Burg
Aufsuchende Elternberatung	Elternschule	Werdende Eltern...



Schutz in der Burg



- Kinderschutzprogramm (kein Projekt)
- Initiiert vom Frauenzentrum Huckarde in 2007 (Christina Kaiser)
- Stadtweite Umsetzung seit 2008
- Vielfältige Kooperationspartner

Beteiligte Stadtteile



- Eving
- Brechten
- Huckarde
- Innenstadt Ost
- Innenstadt West
- Rheinische Straße
- Brackel
- Asseln
- Lütgendortmund
- Bövinghausen
- Scharnhorst
- Derne
- Lanstrop
- Husen
- Kurl
- Mengede
- Oestrich
- Westerfilde
- Bodelschwingh
- Nette
- Borsigplatz
- Nordmarkt
- Holzen
- Löttringhausen
- Eichlinghofen
- Aplerbeck
- Schüren
- Stadtkrone Ost
- Berghofen
- Sölde
- Sölderholz

Auf dem Weg



- Dorstfeld
- Wellinghofen

In Planung



- Brechten
- Marten
- Oespel

Andere Stadtteile



- Angedacht
- Ideen und Umsetzungswünsche auf dem Weg
- Tägliche Anfragen
- Freiwilligkeit
- Überzeugungsarbeit seitens der Engagierten

Stadtteilübergreifende Koordinatoren



- Feuerwehr
- Rettungsdienste
- DOGEWO
- GWS
- Sparkasse Dortmund
- Hotels
- Volksbank Nordwest

Beteiligung mit koordinierender Funktion



- Tageseinrichtungen und Familienzentren
- Jugendfreizeitstätten
- Feuerwehr
- Kirchengemeinden
- Gewerbetreibende
- Zahnarztpraxis
- Falken
- Sparkassen
- Tagesmutter
- Mütterzentrum
- Frauenzentrum
- Einrichtungen der Jugendhilfe
- AWO Ortsverein
- Apotheke
- Ärztliche Beratungsstelle
- Rettungsdienst
- Wohnungsgesellschaften

Kosten




- Ratsbeschluss 50.000 € im Jahr 2008
- Eigenmittel der Koordinatoren/Innen
- Personelle Ressourcen
 - Honorarkraft bei Aktionen
 - Jugendamt
- Dortmund-Agentur (Rechte abgekauft)

Wie wird das Kinderschutzprogramm angenommen?

- Fragebogen in Zusammenarbeit mit allen Koordinatoren und Koordinatorinnen

Stadtteil: _____



1. Seit wann sind Sie eine Schutzburg für Kinder und Jugendliche?
(Datum der Vereinbarung)

2. Wie haben Sie Ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen informiert und in das Kinderschutzprogramm mit einbezogen?

Handlungsvereinbarung wurde verteilt und besprochen
 in einer Dienstbesprechung / Mitarbeiterversammlung
 sonstiges _____

3. War die Handlungsempfehlung gut verständlich?

ja nein

Verbesserungsvorschläge

4. Wurden in Ihrer Schutzburg Hilfe von Kindern und Jugendliche in Anspruch angenommen?

ja nein

Wenn ja, kam es zu Hilfeleistungen Ihrerseits?

5. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht, seitdem Sie mit Ihrer Einrichtung / Institution eine Schutzburg für Kinder und Jugendliche sind?

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind sensibler geworden
 Kinder sprechen uns an
 Kunden sind aufmerksamer geworden / sprechen uns an

6. Sind Sie interessiert an einem gemeinsamen „Tag der Schutzburgen“ im Jahr?

nein ja...und bereit mitzuwirken? ja nein

7. Haben Sie Ideen zur Verbesserung des Kinderschutzprogramms „Schutz in der Burg“?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Wie wird das Kinderschutzprogramm angenommen?



- Individuelle Ansprache
- Persönlicher Austausch
- 35 Veranstaltungen
- Personeller und Finanzieller Aufwand
- Lebendigkeit des Angebotes
- Wertschätzung gegenüber den Beteiligten

Resonanz



- Großes Engagement
- Breite Beteiligung
- Keine Fachkompetenz erforderlich
- Vernetzung
- Signalwirkung bei Kindern und Familien
- Öffnet Türen für weitere Kooperationen im Bezirk

„Schutz in der Burg“ Neue Chancen in der Zusammenarbeit



- Schutzburgen in Stadtteilpläne in den Offenen Ganztagschulen eingebaut
- Dialog Seminare (Eving)
- Zusammenarbeit mit JobCenter gestärkt

Schutz in der Burg



Kinderschutz
geht uns alle an

Danke für Ihre Aufmerksamkeit